

Kemmingstraße

Theodor Kemming (1901-1957)

Oberregierungsrat Theodor Kemming war von 1949 bis 1955 Leiter der Justiz-Vollzugsanstalt Staumühle.

Er wurde am 15. September 1901 als drittes von sechs Kindern des Lehrers Theodor Kemming in Recklinghausen geboren.

Das Leben und die Tätigkeit seines Vaters in der Gefährdeten- und Gefangenenfürsorge waren ihm Vorbild für sein Leben und bestimmten seine Berufswahl. Das Studium der Rechtswissenschaft in Bonn und Münster schloß er 1928 mit der zweiten Staatsprüfung ab.

Die Auseinandersetzung mit der Jugendbewegung in Quickborn, nicht zuletzt die Begegnung mit der Lebens- und Geistesrichtung, die vom Laacher Abt Ildefons Herwegen und seinen Mönchen ausströmte, formten ihn zu einem Mann von großer Klarheit und starkem Pflichtgefühl.

Seine Lebensaufgabe war sein Dienst an der gestrauchelten männlichen Jugend. In straffer und doch gütiger Art versuchte er, seine pädagogische Aufgabe in Staumühle in mühevoller Aufbauarbeit in einem neuen Geiste durchzuführen, sowohl im Vollzug als auch in der Schaffung von Wohnungen für die Bediensteten.

Seine Gesundheit war den Forderungen, die er an sich selbst stellte, vor allem nach den Strapazen des Zweiten Weltkrieges, nicht mehr gewachsen. Eine schwere Erkrankung setzte seiner Berufsarbeit im Jahre 1955 ein vorzeitiges Ende. Theodor Kemming starb am 21. Dezember 1957.